

### **B e r a t u n g s f o l g e :**

1. Jugendhilfeausschuss
2. Bezirksausschuss Arnoldsweiler
2. Bezirksausschuss Birgel
2. Bezirksausschuss Birkesdorf
2. Bezirksausschuss Derichweiler
2. Bezirksausschuss Echtz-Konzendorf
2. Bezirksausschuss Gürzenich
2. Bezirksausschuss Hoven
2. Bezirksausschuss Lendersdorf-Berzbuir-Kufferath
2. Bezirksausschuss Mariaweiler
2. Bezirksausschuss Merken
2. Bezirksausschuss Niederau-Krauthausen

*gez. Paul Larue / 18.01.2011*

*gez. Paul Larue / 18.01.2011*

---

Dezernent/in / Datum

---

Bürgermeister / Datum

### **Betreff:**

Konzeptionsgespräche zur Offenen und Mobilen Jugendarbeit in den Sozialräumen

### **Darstellung des Vorgangs:**

In den letzten Jahren hat sich das System des Wirksamkeitsdialoges zur kontinuierlichen Überprüfung der Wirksamkeit in den Feldern der offenen Jugendarbeit zur Ermittlung von Veränderungsbedarfen und zur Entwicklung neuer Handlungsstrategien mit dem Ziel der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung etabliert.

Neben den regelmäßig stattfindenden Koordinierungstreffen und der Fachberatung durch die Teamleitung des Jugendamtes erhielten die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen der einrichtungsbezogenen und mobilen Jugendarbeit im Bereich des Jugendamtes der Stadt Düren im Rahmen der jährlichen Konzeptionsgespräche eine Rückmeldung zu den Qualitätsberichten des Berichtszeitraumes 2009. Gleichzeitig wurde auch den Trägervertreter/-innen die Möglichkeit geboten, die Arbeit des zurückliegenden Berichtszeitraumes zu reflektieren und zukünftige Zielsetzungen gemeinsam zu definieren.

Als Ergebnisse der insgesamt vier Konzeptionsgespräche, die im November 2010 in Einrichtungen des jeweiligen Sozialraumes stattfanden, lassen sich folgende Entwicklungen darstellen:

- Die Qualitätsberichte der jeweiligen Einrichtungen sowie der Mobilen Jugendarbeit in den Sozialräumen, verdeutlichen noch einmal die Flexibilität in der konzeptionellen Ausrichtung, der Klientenstruktur und den individuellen Arbeitsweisen. Wir finden eine enorme Bandbreite in den regionalen Infrastrukturen und ihrem sozialen Gefüge vor. Großstädtische Problemlagen sind ebenso Teil der Lebenswirklichkeit Dürener Jugendlicher wie stabilere dörfliche Strukturen. Die offene Jugendarbeit reagiert auf die regionalen Gegebenheiten mit überwiegend passgenauen Angeboten, welche in den regelmäßig stattfindenden Sozialraumteams reflektiert werden. Die mobile Jugendarbeit ermöglicht hierbei den Zugang zu bisher nicht erreichten Jugendgruppen, womit der Anspruch einer möglichst flächendeckenden Angebotsstruktur erfüllt wird. Es hat sich bewährt, ein Rahmenkonzept der offenen Jugendarbeit gemeinsam mit den Trägern und Mitarbeitern zu entwickeln, das genügend Spielraum für die jeweils lokal notwendige Ausgestaltung lässt.
- Trotz der erwähnten regionalen Unterschiede lassen sich bezügl. der Besucherstruktur folgende Aussagen machen: Aktuell werden die Einrichtungen verstärkt von Kindern und Jugendlichen besucht, die eine mitunter vielfältig problembelastete Herkunft haben. Arbeitslosigkeit bzw. fehlende Ausbildungsverhältnisse, soziale Not, überforderte Familien, Schulprobleme und beengte Wohnverhältnisse kennzeichnen das Lebensumfeld. Besonders betroffen sind hierbei Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Insgesamt kann festgestellt werden, dass der einzelfallbezogene Ansatz der Arbeit wesentlich stärker nachgefragt wird und dies nur zu Lasten der freizeitpädagogischen Arbeit für die Mitarbeiter/-innen leistbar ist. Ganzheitliche Arbeitsansätze sind weiter hier angezeigt, die neben freizeitpädagogischen Aufgabenstellungen auch sozialarbeiterische Einzelfallhilfe beinhalten. Aufgrund der Zeitintensität einer solchen Begleitung sind alle Einrichtungen auf gut funktionierende Ehrenamtler-Teams angewiesen, die in vielfältiger Weise (Hausaufgabenbetreuung, Ferienfreizeiten, Kurse etc.) die tägliche Arbeit der Hauptamtlichen unterstützen. Nach Einschätzung der Träger und Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit sei dies allerdings nicht alleine über den Einsatz ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter zu gewährleisten.
- Die Angebotszeiten der Einrichtungen haben sich weiter flexibilisiert. Es ist gelungen, die Angebotszeiten an den Wochenenden, so wie im Jugendförderplan beschrieben, weiter auszubauen. Auch wenn keine regelmäßigen Öffnungszeiten an Wochenenden vorgesehen sind, finden eine ganze Reihe von Jugendprojekten in diesem Zeitraum statt. So wurden alleine durch die Mobile Jugendarbeit des Jugendamtes im Zusammenwirken mit Jugendeinrichtungen und anderen Kooperationspartnern im Berichtszeitraum mehr als zwanzig Wochenendeinsätze mit freizeitpädagogischem Hintergrund angeboten, die von vielen Jugendlichen wahrgenommen wurden. In einigen Bereichen der Stadt muss hier noch nachgesteuert werden.

- Positiv wird die gute Kooperation zwischen Einrichtungsbezogener und Mobiler Jugendarbeit in den Sozialräumen bewertet. Neben einer strukturellen Vernetzung auf der Ebene der Koordinierungstreffen, Sozialraumteams und Arbeitskreisen, entwickeln sich zunehmend projektbezogene Kooperationsformen, bei der aktuelle Entwicklungen im Sozialraum ihre Berücksichtigung finden. Vor allem im jugendkulturellen Bereich kann sich die Mobile Jugendarbeit in besonderem Maße positionieren. Sie scheint prädestiniert für die Umsetzung entsprechender Projekte, da sie aufgrund ihrer unmittelbaren Szenekontakte aktuelle Trends aufgreifen kann. Als Resultat wurden in der Vergangenheit u.a. Skate Contest, HipHop- und Graffiti-Workshops sowie verschiedene Partizipationsprojekte durchgeführt. Überdies erweitert die Mobile Jugendarbeit die bestehenden Kooperationsformen in den jeweiligen Sozialräumen und eröffnet ihrer Klientel alternative Angebote.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Einrichtungsbezogene und Mobile Jugendarbeit in der Stadt Düren nach wie vor gut aufgestellt sind und einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung und -bildung von Kindern und Jugendlichen leisten. Angesichts der Veränderungen im Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen, der Auswirkungen wirtschaftlicher Not, der Auflösungserscheinungen von Familienstrukturen und einer zunehmenden Entsolidarisierung übernimmt die Kinder- und Jugendarbeit eine nicht zu unterschätzende stabilisierende Funktion. Die Anforderungen an Jugendarbeit sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Unterversorgte Kinder und Jugendliche, Schulprobleme, Arbeitslosigkeit, unkontrollierter Medienkonsum, Spielsucht, exzessiver Alkoholkonsum an Wochenenden, Offene Jugendarbeit ist und kann nicht als sog. freiwillige Leistung verstanden werden! Sie leistet mit ihren engagierten Mitarbeiter/-innen seit Jahren einen wesentlichen Beitrag im Sinne der Prävention und einer im Bedarfsfall niederschweligen unbürokratischen Direkthilfe.